



Verkehrsverein Zeneggen



ZENEKGGEN

1370 m Wallis/Valais Schweiz/Suisse

Informationen

zur

Geschichte

Weitere Informationen erhalten Sie in der Informationsstelle des:

VERKEHRSVEREIN ZENEKGGEN

Verkehrsbüro / Post

CH-3934 ZENEKGGEN

Tel./FAX: 027 946 8949

oder auf unserer Webseite www.zeneggen.ch

Informationen zur Geschichte Zeneggens

- um 10'000 v.Chr** Ende der letzten Eiszeit: Rückzug der Gletscher, grosse Bergstürze aus haltlosen Felswänden: Marufälli, Gstein, „Zen grossen Steinen“ [2,5]
- 1900 - 1600 v. Chr.** früh-bronzezeitliche Bewohner beim Weiler Sisetsch hinterlassen Schalensteine (Bedeutung ist unklar: Kultstätten, Gewinnung von Gesteinsstaub?) [2]
- um 1250 v.Chr. u. früher** mittel-bronzezeitliche Höhensiedlung auf dem Kasteltschuggen [2,3,4] (einziger Fundort im Wallis aus dieser Periode!); Bewohner dürften von der Viehzucht gelebt haben (Knochenfunde aus dem Siedlungsgebiet zeigen mehrheitlich Haustiere, kaum Wild); Trockenmauern sind heute noch gut erkennbar; diverse Funde aus mehreren Ausgrabungen wie Keramik und Bronzeobjekte (Dolch-/Meisselklingen) werden heute im Schweizerischen Landesmuseum (ZH) aufbewahrt.
- 750 - 500 v. Chr.** feuchtes u. kaltes Klima in den Alpen drängt die menschlichen Siedlungsräume im Oberwallis zurück (Fehlen von Funden aus dieser Periode oberhalb von Visp) [5]
- 450 v. Chr - 100 n. Chr.** jung-eisenzeitliche (Früh-Latene) keltische Siedlung (Oberer) beim Weiler Sisetsch; in den Äckern zwischen Sisetsch und Widum Entdeckung von 6-10 Gräbern mit zahlreichen Fundstücken aus Bronze (Armspangen, Fibeln und verzierte Armbänder) und Topfsteinbruchstücke (meist aus Giltstein) aus einer Topfsteinverarbeitungstelle [2] (heutiger Aufbewahrungsort: kantonales Museum für Archäologie in Sion und t.w. historisches Museum in Bern). Das Material für die Topfsteine dürfte aus dem nahen Steinbruch „zur Grube“ stammen.
- 15 v.Chr. - 400 n. Chr.** Das Wallis steht unter römischer Herrschaft
- 800 - 1000 n. Chr.** germanische Alemannen besiedeln von Norden vermutlich über die Grimsel (evt. auch über Lötschenpass und Gemmi) das Oberwallis und verdrängen bzw. vermischen sich allmählich mit der keltischen Urbevölkerung. Über längere Zeit dürften die christlichen Alemannen neben den keltischen Urbewohnern (Heiden) gelebt haben, was aus der Existenz von „Heidenhäusern mit Seelenglotz“ und Flurnamen wie „Heidenegg“ gefolgert werden kann.
- 1150** das 1. erhaltene schriftliche Dokument über Zeneggen betreffend Wasserankauf aus dem Jungbach. Die Sicherstellung des Wasserwassers ist auch in den folgenden Jahrhunderten für Zeneggen ein zentrales Problem, wie diverse Urkunden über Nutzung und Wartung der Augsbordwasserleitung und später über Wasserzukauf aus dem Ginalstal belegen.
- 1388** Zenegger unterstützen die Visper im Verteidigungskampf gegen die Savoyer („Mannenmittwoch“)
- 1394** In einem Alpreglement wird bereits die Nutzung der Niederstenalpe im Nanztal durch Zenegger erwähnt (besteht bis zum heutigen Tage)
- bis 1400** Zeneggen steht politisch im Lehensverhältnis zu wohlhabenden Visper Familien
- bis 1500** Zeneggen wird nur unter dem Namen des mittleren Weilers „im Sisetsch“ erwähnt
- 1586** Festsetzung der Dorfstatuten bei der Bauernzunft
- nach dem 16. Jh.** jahreszeitliche Wanderung der Bevölkerung aufgrund mehrstufiger Mischwirtschaft (Viehhaltung, Acker- und Rebbau)
- ca. 1600** Kalkverarbeitung und Schmiedehandwerk werden von Zeneggern ausgeübt
- 1608 (?)** Bau des ersten Gotteshauses (alte Kapelle neben Burgerhaus, Abbruch in diesem Jahrhundert beim Strassenbau)
- 1611** Bau des Burgerhauses
- 1666** Bau der Dreifaltigkeitskapelle (am Standort der heutigen Pfarrkirche)
- 1697** Territorialfestsetzung mit der Gemeinde Stalden
- 1716** Zeneggen wird Rektorat (Kirche ohne Status Pfarrkirche) mit eigenem Geistlichen
- 1718** Bau des Pfarrhauses (erweitert 1792)
- 1751** Vergrößerung Dreifaltigkeitskapelle und Ergänzung um Glockenturm (in den beiden Folgejahren werden die beiden ersten Glocken gegossen; spätere Ergänzungen - 1763 und 1846 - um weitere Glocken ermöglichten das Zenegger Glockenspiel)

1754	Zeneggen erhält Status einer Pfarrei (erst 1795 - 1819 kann man sich von diversen Abgaben an die Mutterkirche in Visp und bischöfliche Tafel befreien)
1799	6 Zenegger fallen im Pfyndwald im Kampf gegen französische Soldaten
1819	Bau der Kapelle auf dem Biel zu Ehren der 14 Nothelfer
ca. 1820	der letzte Bär wird auf Zenegger Gebiet gejagt (Tatze im Bürgerhaus)
bis 1821	Zeneggen muss Brückenzollabgaben und Unterhaltungskosten an Visp entrichten
1845	Territorialfestsetzung mit der Gemeinde Visperterminen
1855	versiegen mehrerer Quellen nach einem heftigen Erdbeben
1871	Territorialfestsetzung mit der Gemeinde Törbel
1877 bis 1881	Bau der Pfarrkirche am Standort der Dreifaltigkeitskapelle, der Glockenturm wurde übernommen; Renovationen in den Jahren 1932/33 (u.a. Glasfenster), 1955 und siebziger / achtziger Jahren
1865 bis 1900	20 Zenegger schliessen sich Auswanderungswelle nach Amerika an (u.a. wegen wiederholter Trockenheit)
1916 bis 1918	Abbau von Asbest („Bergflachs“) während des 1. Weltkriegs
1920	erste Telefonverbindung
1927	Anschluss ans Stromnetz.
1928	Eröffnung der Dorfwirtschaft
1931 - 1934	Bau der Strasse nach Zeneggen
1936	Bau des ersten Hotels
1947 - 1951	Bau der neuen Augstbordwasserleitung / Trinkwasserversorgung
1960-1970	Vervollständigung des Trinkwassernetzes
1970 -1990	Bau von Flurstrassen zu den noch nicht erschlossenen Weilern und Voralpen
1994	Fertigstellung von Mehrzweckhalle und neuem Schulhaus
1996 - 1998	Sanierung von Quellen / Wassernetzweiterung



Fibel / Fundort Sisetsch



Topfstein / Fundort Sisetsch



erstes Gotteshaus / alte Kapelle

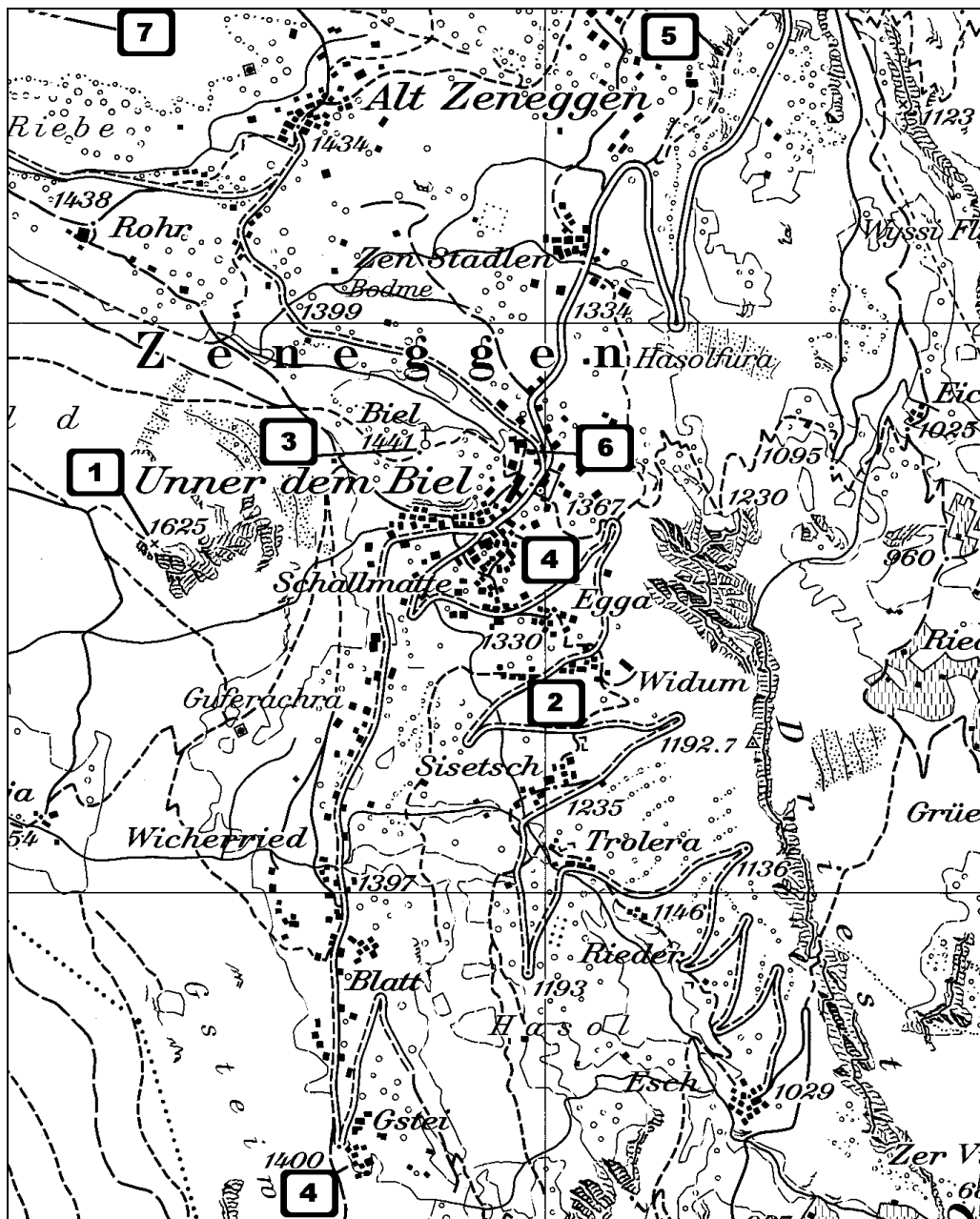


Bärentatze / Bürgerhaus

Literaturhinweise

1. Stebler F.G., „Die Vispentaler Sonnenberge“, Jahrbuch der Schweiz, 56. Jahrgang, Alpenclub, Bern, 1921
2. Kenzelmann Tony, „Kleine Wunderwelt Zeneggen“, 2. Auflage, 1978)
3. „Das Wallis vor der Geschichte“, Sitten Kantonsmuseum, Sept. 1986, S. 298-301, 324, 330/1, 354
4. David-Elbiali M., „Les influences culturelles en Valais au debut du Bronze final au travers de decouvertes de Zeneggen-Kastelschuggen“, Jahrbuch der Schweiz. Ges. f. Ur- und Frühgeschichte, Bd. 77, 1994, S. 35-52
5. Walliser Geschichte Bd. 1, Herausgeber kantonales Erziehungsdepartement Sitten, 1983

Standorte historischer Sehenswürdigkeiten und Fundstellen in Zeneggen



Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 3.12.98

Legende:

1. Kastellschuggen: bronzezeitliche Siedlung (ca. 1250 v. Chr.), zahlreiche Funde aus Ausgrabungen, Trockensteinmauern erhalten
2. Fundstelle zwischen Widum/Sisetsch: Gräber aus Jüngere Eisenzeit / La Tene (ca. 450-350 v. Chr.) und Topfsteine aus ausgehender La Tene-Zeit (ca. 100 v. Chr.)
3. Bielkapelle (Baujahr 1818)
4. historische Weinpressen (Triel): Weiler Gstein, Garten „Restaurant des Alpes“
5. Asbest-Fundstelle („Bergflachs“) / historischer Abbau
6. Bürgerhaus/Bürgerkeller (Baujahr 1611)
7. „Wolfsgrube“ im Eggwald